

vor dem ganzen H. Römischen Reiche für schön und wichtig erklärt zu sehen, (denn Säugling hatte in seiner Zueignungsschrift die poetischen Floskeln nicht gespart) war ihr so schmeichelhaft, daß ihr Säugling ein *homme adorable* war, und daß sie bey sich Kraft fühlte, ihn wirklich vierzehn Tage nacheinander zu lieben.

Nun waren beide unzertrennlich. Obgleich diese beständigen Zusammenkünfte von beiden Seiten eigentlich nur Eigenliebe und Galanterie zum Grunde hatten, so hielt sich doch die Frau von Zohenauf, die beide von Anfang an mit aufmerksamen Augen betrachtet hatte, und die sich nicht wenig Geschicklichkeit, die Geheimnisse anderer zu errathen, zu trauete, festversichert, daß Liebe im Spiele wäre, und freute sich insgeheim, daß ihr Anschlag anfieng, fast ohne ihre Bemühung, so gut von statten zu gehen.

Als die Frau von Ehrenkoltz, nebst ihrem Fräulein, nach einiger Zeit auf die Rückreise nach ihrem Gute dachte, that die Frau von Zohenauf den Vorschlag, daß ihr Nefse nebst seinem Hofmeister in ihrer Gesellschaft reisen sollte, weil der Aufenthalt der Frau von Ehrenkoltz wirklich auf dem Wege nach Westphalen lag, den sie zu reisen hatten. Daß dem Fräulein dieser Vorschlag angenehm gewesen sey, ist leicht